

I. Entstellte Ähnlichkeit – Benjamin als Theoretiker	9
1. Eine Umwälzung, die im stillen vor sich ging	9
2. Ein Drittes zwischen Philosophie und Literatur	14
3. Genealogische Lektüre	17
4. Der historische Index der Lesbarkeit Benjamins	19

4. Die Topographie der Schrift

II. Von der Topographie zur Schrift – Benjamins Gedächtniskonzept und die Bedeutung der Freudschen Psychoanalyse	27
1. Der Schauplatz des Gedächtnisses zwischen Archäologie und Schrift	27
2. Zur räumlichen Topographie von Traum und Wachen	31
3. Spurenlektüre versus Spurensicherung: Freud-Studium	34
4. Die »Passagen« – Lektüre kollektiver Gedächtnisspuren	38
5. Spurensicherung einer Freud-Lektüre	44
6. Entstellte Ähnlichkeit – Sprache des Gedächtnisses und Gedächtnis der Sprache	49

III. Dialektische Bilder und Messianismus – eine Relektüre des »Engels der Geschichte«	52
1. Benjamins Bildbegriff	52
2. Denkbilder	57
3. Gegenstrebige Fügung – der »Engel der Geschichte«	62
4. Bildbegehren und Umkehr	67
5. Messianische Haltung und historisches Subjekt	71
6. Entstellung – Benjamins psychoanalytische Reformulierung des Messianischen	75

IV. Die Lektüre, die an die Stelle der Übersetzung tritt – Zur psychoanalytischen Entstellung von Sprachmagie und Allegorie	80
1. Von der Sprache der Natur zur Schrift der Dinge	80
2. Von der zweifachen Fremdheit der Sprache	86
3. Wiederkehr der vergessenen Mimesis: Entstellte Ähnlichkeit	90
4. Von der ›anderen Rede‹ zur Sprache des Anderen	94
5. Babel und Labyrinth	99
6. Zur Umkehr von Offenbarung und Erlösung	101
7. Paul de Mans Verwerfung des Messianischen	105

Leib- und Bildräume

V. Passagen und Spuren des ›Leib- und Bildraums‹	113
1. Die Passage durch den ›Leib- und Bildraum‹ im »Sürrealismus«	114
2. ›Leib- und Bildraum‹ und ›dialektisches Bild‹	118
3. Zur Genese des ›Leib- und Bildraums‹ in Benjamins Schriften	121
4. Chock und Leib – Über das Grauen und die leibhaftige Geistesgegenwart	127

VI. Von Bildern zu dialektischen Bildern – Zur Bedeutung der Geschlechterdifferenz in Benjamins Schriften	130
1. »Unbegriffene Symbolik« – Ursprünge eines Bilddenkens	131

2. »Wie sprachen Sappho und ihre Freundinnen?« – Sprachmagie und Geschlechterdifferenz	134
3. Der »männliche Erstgeborene des Werkes« – Schöpfung und Zeugung	137
4. »Denn jede Frau hat die Vergangenheit und jedenfalls keine Gegenwart« – Die Frauen und das Gewesene	141
5. »Entstellung ins Allegorische« – Die Huren als Leib- und Bildraum für die Allegorien der Moderne	144

Υ VII. »Für Männer – Überzeugen ist unfruchtbar« – Zum Zusammenhang von Eros und Sprache	147
1. »Überzeugen ist unfruchtbar« – Anspielung und Zweideutigkeit	147
2. »Eros der Schaffenden« und »Genius« in den Frühschriften	150
3. Verleiblichung und der »Eros der Ferne«	158
4. Sexus und Geist versus Eros und Sprache: Der Kraus-Essay	164
5. Erotische Denkbilder und Kafkas Bastard-Figuren, gezeugt aus Schuld und Vorwelt	174
6. Die Hure als Schwellenhüterin: Das Erwachen in »Berliner Kindheit« und »Passagen«	179

*Versucht und
Gesehen – zugleich*

Υ VIII. Kommunizierende Röhren: Michel Foucault und Walter Benjamin	189
1. Die Künste der Existenz: Antike und Moderne	189
2. Das Porträt zweier Autoren in ihrem Archiv	193
3. Das Ende des Diskurses und die Wiederkehr der Literatur	197
4. Verlorengegangene Ähnlichkeit	200
5. Vom Leib und vom Ursprung in der Historie	203
6. Szene und Bilder der Geschichte	208

IX. Benjamins »Welt allseitiger und integraler Aktualität«	213
1. Gedenken und Verkenning	213
2. Abbrüche und blinde Flecken der Lektüre	217
3. Bilddenken, Leib und Aktualität bei Benjamin	223
4. Bilder der Politik – Politik der Bilder: Marx-Lektüre	226
 X. Post-philosophisches Staunen – Benjamins Ort in der Nachgeschichte des Nationalsozialismus	 230
1. Staunen und Schrecken im philosophischen Diskurs	230
2. Benjamins Staunen als geschichtsphilosophischer Grenzfall	234
3. Die Grenzen einer Philosophie nach Auschwitz: Adorno	238
4. »Die Philosophie erfährt den Schock« – »Negative Dialektik«	242

Anmerkungen	247
Bibliographie	268
Nachweise	278
Namenregister	280